

Schallplatte mit COLLEGIUM MUSICUM

(UZ) Universitätsmusikdirektor Dozent Dr. Max Pommmer produzierte mit dem NEUEN BACHSCHEN COLLEGIUM MUSICUM für den VEB Deutsche Schallplatte die Doppelblätter Orchesterkonzerte von G. F. Händel sowie eine Platte Trompetenkonzerte des 18. Jahrhunderts mit dem Solisten Ludwig Göttler.

Für den internationalen Chorwettbewerb Spital (Österreich) wurde Dr. Pommmer in die Jury berufen.

Ernennungen

Mit Wirkung vom 1. Februar wurde vom Rektor in Einvernehmen mit dem Minister für Hoch- und Fachschulwesen ernannt: Prof. Dr. Lothar Hoffmann, Sektion Fremdsprachen, zum Direktor der Sektion Fremdsprachen der KMU entpflichtet; Prof. Dr. Werner Heinecke von der Funktion als Direktor der Sektion Fremdsprachen.

Der Rektor dankte Prof. Dr. Werner Heinecke für seine als Sektionsdirektor geleistete Arbeit, die maßgeblich zur Festigung und Weiterentwicklung der Sektion Fremdsprachen beigetragen hat.

Promotionen

Promotion B

Fakultät für Philosophie und Geschichtswissenschaften

Dr. phil. Max Zeske, am 25. Februar, 15 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz 2, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 13: Sozialökonomische Entwicklung und demokratische Bewegung im bürgerlichen Übergangsprozess Lateinamerikas, 1825-1917. Ein Beitrag zum Problem des Kampfes um die Alternativen in der Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft.

Promotion A

Sektion Germanistik und Literaturwissenschaften

Christiana Zakrajewska, am 29. Februar, 11 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz 9, Uni-Hochhaus, 10. Stock, Raum 7: Zur Behandlung der Vergangenheitsordnung im Deutschunterricht (dargestellt am Beispiel der Arbeit an ökonomischen Fachlehrplänen der Universität Gdańsk).

Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin

Kollektivdissertation von Christiane Spielhans und Günter Spielhans, am 4. März, 14 Uhr, im Sektionsgebäude, Johannisallee 21, Hörsaal 219: Der Einfluss verschiedener Klimadaten auf Milch-, Milchfett- und Milcheiweißleistung von Kühen bei unterschiedlichen Haltungsförmern.

Hans-Wilhelm Warnecke, am 4. März, 13 Uhr, im Hörsaal des Wissenschaftsbereiches Chirurgie und Röntgenologie, 7010, Zwicker Str. 59, 1: Analyse des Schadens durch verstärktes Auftreten von Mykobakterien beim Schwein im Einkaufsgebiet eines Schlachtbetriebes.

Institut für tropische Landwirtschaft

Nadia Fahay Amin Enam/ARA, 22. Februar, 14 Uhr, im Hörsaal des Instituts für tropische Landwirtschaft, 7030, Fichtestraße 28: Isolierung und Charakterisierung von Rhizobiophagen und der Einfluss biologischer Verbindungen auf diese Viren.

Klaus Zahn, am 28. Februar, 14 Uhr, im Hörsaal des Institutes für tropische Landwirtschaft, 7030, Fichtestraße 28: Untersuchungen zur Unkrautfauna und chemischen Unkrautbekämpfung in bedeutenden Zitrusangebieten der Republik Kuba.



Redaktionskollegium: Dr. Peter Viergel (verantwortlicher Redakteur); Helmut Rosen (zweiter verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schauflü (Redakteur); Dr. Günter Filipp, Dr. Gert Friedrich, Dr. Ulrich Hell, Dr. Günter Kotsch, Dr. Wolfgang Kleefeld, Dr. Hans-Jörg Müller, Jochen Schröder, Dr. Karla Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weiler.

Ausschnitt der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 71 97 459/460. Setz- und Druck: UZ-Druckerei „Hermann Duncker“ III 18 132, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirks Leipzig. Bankkonto 5622-32-500 000 bei der Sparkasse Leipzig. Einzelpreis: 15 Pfennig. 24. Jahrgang erscheint wöchentlich.

Haftschalen-Abteilung der KMU – Augenklinik besteht über 10 Jahre



Dipl.-Ing. Helmut Teubel, Leiter der Haftschalen-Abteilung der Augenklinik der KMU, beim Einsetzen der Kontaktlinsen. Foto: Augenklinik

Kontaktlinsen kontra Brillenglas?

(PLUZ) Über 10 Jahre besteht nunmehr die Kontaktlinsenabteilung in der Augenklinik der Karl-Marx-Universität. Unter der Leitung von Dipl.-Ing. Helmut Teubel wurde sie vor über zehn Jahren dank der Initiative der Mitarbeiter ohne zusätzliche finanzielle und materielle Mittel gebaut. Den Umbau eines nicht voll ausgelasteten Raumes und seine Einrichtung übernahmen die Mitarbeiter in NAW-Einsätzen. Untersucht und behandelt wurde anfangs mit vorwiegend wieder instandgesetzten alten Geräten und Einrichtungsgegenständen. In engem Zusammenspiel auf dem Gebiet der Medizintechnik mit dem VEB Carl Zeiss Jena ist es möglich geworden, die Patienten heute mit modernsten Geräten zu untersuchen. Das hat zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit dieser Abteilung geführt. Monatlich werden 350 bis 400 Patienten betreut und etwa 150 neue Kontaktlinsen angefertigt.

Haftschalen sind in der Regel kleine Linsen von 9 mm Durchmesser aus dem glasklaren Plastwerkstoff Fluor. Sie werden direkt auf der vorderen durchsichtigen Augenhaut, der Hornhaut, platziert und schwimmen auf der Tränenflüssigkeit. Zu diesen Kontaktlinsen greifen hauptsächlich Augenärzte, die an hoher Kurzsichtigkeit, Linsenlosigkeit (Aphakie) oder Hornhaut-

verkrüppelung (Astigmatismus) leiden. Ihnen würde die Brille wenig oder gar nicht helfen.

Bei hoher Kurzsichtigkeit bewirkt die Kontaktlinse durch ihre optischen Eigenschaften und dem direkten Auflegen auf der Hornhaut, daß mehr Sehzellen auf der Netzgau geziert werden. Das führt zu einer Schwerbesserung. Beim Verlust der Augenlinse, etwa dann, wenn sie nach einem Unfall entfernt werden mußte, ermöglicht die Kontaktlinse, ein besseres Sehen und ein Abbild in realer Größe zu vermitteln als das Brillenglas. Wird eine Linsenlosigkeit des Auges mit einem Brillenglas korrigiert, so sieht der Betroffene das Bild ungefähr 25 Prozent größer als auf dem gesunden Auge. Wird dieser Patient mit einer Haftschale versorgt, so ist das Bild nur etwa 7 Prozent größer als auf dem gesunden Auge. Die Kontaktlinse ermöglicht es, daß diese Augenkranken wieder mit beiden Augen gemeinsam sehen können. Eine Kontaktlinse ist also kein Brillenersatz, auch keine Sehhilfe aus kosmetischen Gründen. Brille und Haftschale haben ihre eigenen speziellen Anwendungsbereiche.

Zusätzlich versorgt die augenoptische Abteilung der Augenklinik der KMU rund 100 Patienten mit flexiblen Gel-Kontaktlinsen aus der CSSR.

Starkes Interesse für Veteranenkolleg



Rund 1000 ältere Bürger erweitern ihr Wissen im Veteranen-Kolleg. Unser Bild zeigt die Eröffnung im September 1979. Foto: HFBS/Molsberger

Leistungsfähigkeit durch Training der geistigen Kräfte

(PLUZ) Als Angebot zum Selbststudium will die Gerontologische Abteilung der KMU Anfang 1981 eine Broschürenreihe der wissenschaftlichen Zeitschrift der KMU von sechs Heften für das Veteranen-Kolleg zusammenstellen.

Das Veteranenkolleg der KMU, das im September 1979 nach mehrmonatigen Probekursen begann, erwies sich großer Beliebtheit. Die jeweils ein Jahr laufenden Veranstaltungen, die dem Studienjahresrhythmus der Universität angeglichen sind und in denen rund 1000 ältere Bürger in einem A- und einem B-Kurs immatrikuliert sind, treffen die Vielfalt der Interessen und basieren auf dem Ernährungsschätz der Menschen in diesem Lebensabschnitt auf. Die Themenpalette der 90minütigen Vorträge reicht von aktuellen Weltproblemen des revolutionären Weltprozesses, der Entwicklung unseres Planeten, Energie- und Umweltproblemen der Zukunft bis zur Geschichte der Stadt Leipzig, ausge-

wählten Problemen der Psychologie, Entwicklung des Thomaechores und Fragen des Alters.

Das Leipziger Kolleg unterscheidet sich von ähnlichen Einrichtungen in der Republik dadurch, daß es sich nicht so stark auf medizinische Fragen, besonders Fragen des Alters oder der gesunden Ernährung konzentriert, sondern mit einem Angebot gesellschaftswissenschaftlicher und naturwissenschaftlicher Themen neu geistige Interessen wecken will.

Am Erfolg des Veteranen-Kollegs, so der Leiter des Kollegs und Leiter der Gerontologischen Abteilung, Prof. Dr. Werner Ries, zeigte sich einmal mehr, daß der Mensch bis ins hohe Alter lernfähig und -willig ist. Das unterstreiche die Tatsache, daß der älteste Bürger im Kolleg 92 Jahre alt ist und regelmäßig die Vorlesungen besucht. Dabei wirke das Training der geistigen Kräfte einer Abnahme der Leistungsfähigkeit entgegen.

UGL-Schulung für Funktionäre

(UZ) Fragen der Verantwortung bei der Gestaltung der Arbeitsprozesse und -plätze sowie der Verringerung der Zahl der Betriebsunfälle an der KMU standen am 13. Februar im Mittelpunkt einer Schulung für die neu- und wiedergewählten Funktionäre für Arbeitsschutz der KMU.

In seinem Vortrag vermittelte der Vorsitzende der Kommission „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ und Mitglied der UGL, OA Dr. Münzberger, den Funktionären vor allem zahlreiche Erfahrungen und methodische Hinweise für ihre Kontrolltätigkeit.

Uni-Chor in Lublin gefeiert

(UZ-Korr.) Aus Lublin zurückgekehrt sind kürzlich 90 Sänger des Leipziger Universitätsschores. Während ihres einwöchigen Aufenthaltes – der Chor war Gast der Lubliner Marie-Curie-Skłodowska-Universität – gestalteten die Sänger mit den Solisten Gisela Burkhardt, Heidi Riel, Albrecht Lepelt, Gotthart Stier und Wolfgang Hollrich zwei ausverkaufte Aufführungen der Johannes-Passion von Bach in der Lubliner Kathedrale und ein a cappella-Konzert in der benachbarten Universität. „Kurier Lubelski“ sprach von einer „musterhaften“ Wiedergabe der Bachschen Musik und bezeichnete das Konzert als eines der bedeutendsten der letzten Jahre. Der Leiter des Chores, UMD Dr. Max Pommmer, wurde von der Lubliner Philharmonie mit der Henryk-Wieniawsky-Medaille ausgezeichnet. (UZ berichtet darüber ausführlicher in der nächsten Nummer).

„academixer“ mit neuem Programm

Mit ihrem neuen Programm stellen sich die „academixer“ am 27. Februar im Anrechtszyklus der Künstlerischen Ensembles ihrem Publikum vor. Die Veranstaltung beginnt 19.30 Uhr im Hörsaal 13 oder 18 des Hörsaalgebäudes in der Universitätsstraße.

Konzert wird verschoben

Verschoben auf den 17. Juni wird das ursprünglich für den 27. Februar geplante Konzert mit Holger Blaaga. Holger Blaaga arbeitet seit einiger Zeit mit einer neuen Gruppe. Diese Umstellung und die Vorbereitung für die Teilnahme am Interpretenevent bewiesen gestalten es ihm nicht, den im Vorjahr geplanten Termin wahrzunehmen.

HA Kultur

Erfolgreiche Kraftsportler

(UZ-Korr.) Mit zwei Bezirksmeistertiteln und einem 3. Platz konnte sich die Sektion Kraftsport bei den Bezirksmeisterschaften im Kraftsport-Dreikampf der Senioren platzieren.

Weitere Molgedal errang den Titel der Gewichtsklasse bis 76,5 kg mit 56,5 Punkten (95 kp im Bankdrücken, 112,5 kp im Kniebeugen und 27,5 Punkte im athletischen Eindruck).

In der Klasse bis 75 kg setzte sich Hans-Jörg Kloss trotz einer Knieverletzung erneut als Bezirksmeister durch. Er gewann mit 61,5 Punkten (142,5 kp im Bankdrücken, 130 kp im Kniebeugen und 42,5 Punkte im athletischen Eindruck).

In der Klasse bis 82,5 kg trat Peter Biniok auf die erwartete starke Männer* der DHK und belegte mit 88 Punkten (125 kp im Bankdrücken, 155 kp im Kniebeugen und 49 Punkte im athletischen Eindruck) den 3. Platz.

Messeausweise zur Frühjahrsmesse

(UZ-Korr.) Zur Leipziger Frühjahrsmesse, die vom 9. bis 15. März Treffpunkt von 3000 Ausstellern aus 80 Ländern wird, werden Besucher aus 100 Ländern erwartet. Für die Messebesucher aus der DDR beginnt am 11. Februar der Vorverkauf von Messeausweise, die bei allen größeren Postämtern, bei den Zweckstellen des Reisebüros der DDR und den Informationszentren für eine Gebühr von 10 M für alle Messetage und 6 M für drei Tage erhältlich sind.

Ein Semester, das auch Stehvermögen fordert

Drittes Semester. Studentensommer. Erinnerung an Spaß und schöne Erlebnisse, an Hitze und nicht zuletzt an das gute Gefühl kollektiver Arbeit für eine uns allen nützliche Sache.

Aber erst alles das zusammen, meint ich, ist Studentensommer. Zwei Faktoren sind es vor allem, die dem dritten Semester sein spezifisches Gewicht verleihen. Die gemeinsame produktive Arbeit schafft für die Studentenkollektive ein neues, wenn auch nicht neuartiges, Bewußtsein. Gute Vorbereitung, Leistungswille, Ausdauer und Zielstrebigkeit sind hier genauso gefragt wie im Studium. Nicht nur die Freunde des „nullten“ Studienjahrs können in diesen drei Wochen prüfen, inwieweit sie diese Qualitäten besitzen.

Die entscheidende Bedeutung der studentischen Sommerinitiative jedoch sehr ich im immensen volkswirtschaftlichen Nutzen. Immerhin waren rund 2400 Studenten der KMU im vergangenen Jahr etwa 300 000 Stunden im Einsatz und erbrachten damit eine Leistung, die der von 155 Werktagen unserer Republik in einem Jahr entspricht. FDJ-Studentensommer, das ist also keineswegs nur eine Sommerbeschäftigung, sondern der konkrete ökonomische – unter den veränderten außenwirtschaftlichen Bedingungen besonders bedeutsame – Beitrag der Studierenden zur Stärkung unserer Republik, zur V. Hochschulkonferenz.

Von keinem wird dabei verlangt, unbedingt den Facharbeitern zu entspringen. Qualität jedoch muss, wie auch vom 11. Plenum gefordert, neben Quantität stärker



Die Universitäts-Buchhandlung informiert:

Gesellschaftswissenschaften

Gesellschaftswissenschaften

Soziale Grundlagen der Moral – Weltanschauung heute –

WEB Deutscher Verlag der Wissenschaften Berlin, 1. Auflage, 164 S., 5,30 Mark

Broszinsky-Schwabe

Kulturrevolution in Afrika – Weltanschauung heute –

WEB Deutscher Verlag der Wissenschaften Berlin, 1. Aufl., 190 S., 6 Mark

Mathematik für Ökonomen –

Verlag die Wirtschaft Berlin, 1. Auflage, Band 1, 539 S., 38 Mark

510 S., 24,50 Mark

CSR Staat Demokratie Leben – Dokumente –

Staatsverlag der DDR Berlin, 1. Aufl., 405 S., 14,50 Mark

Kinder- und Jugendbuchmarkt

Hrsg. Bach/Grossel

WEB Deutscher Verlag der Wissenschaften Berlin, 1. Aufl., 317 S., 18 Mark

Ein Kollektiv mit Initiative und Schwung: Zentrale Vervielfältigung der KMU



Tausende Mark Einsparung durch kluge Arbeitsorganisation

(UZ) Über 3500 Mark wollen die Mitglieder des Kollektivs „Johann Gutenberg“ in der zentralen Vervielfältigung der KMU 1980 für den technischen- und Papierbedarf einsparen.

Bereits im vergangenen Jahr nutzten sie von 16 000 Mark für Papier nur 4500 Mark, von 3000 Mark für technischen Bedarf, wie Ersatzteile, Farbe usw., sogar nur 850 Mark. Den Großteil dieser Einsparungen erreichte das kleine Kollektiv um Meister Schade durch eine vorbildliche Arbeitsorganisation, Eigeninitiative und Ausnutzung aller Reserven.

Mit der Verkleinerung von A 4 auf A 5 bei 30 Prozent aller Drucke konnten z. B. 180 000 Blatt gewonnen werden. Immerhin kommt das Kollektiv auf eine Leistung von 1539 000 Umdrucken pro Jahr. Eng arbeiten sie mit dem Meisteraktiv „Forschung und Lehre“ der KMU zusammen. Mit ihrer Hilfe wurden im vergangenen Jahr 12 An-

druck- und Farbverarbeitungsanlagen gedreht und somit ein Wert von 3500 Mark erhalten.

Dringend benötigte Ersatzteile, eigentlich importiert werden, sind oftmals geschickt von Kolleginnen Schade selbst hergestellt. Durch genaues Einjustieren der Maschine gelang es, mit dem geringen Ersatzteilbedarf doppelt so viel Arbeit zu sparen.